

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1876

294 (19.12.1876)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-838023](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-838023)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, die Expedition an Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postaufschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Reon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von J. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Darts, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 294.

Dienstag, den 19. December.

1876.

Berlin, 16. Decbr. Der Finanzminister hat jetzt entschieden, daß die einzelnen Klassensteuerpflichtigen im laufenden Jahre auf Grund des Artikels III. des Gesetzes vom 16. Januar v. J. gewährten Erlasse bei der Staatsklassensteuer nicht nur bis Ende dieses Monats, sondern auch im ersten Vierteljahr 1877, also bis zum Anfange des neuen Stats- und Steuerjahres, gelten sollen.

— Nach einer Entscheidung des kaiserlichen General-Postamts sind die öffentlichen Lehrer in Preußen mit Rücksicht auf Artikel 23 der preussischen Verfassungsurkunde, wonach dieselben die Rechte und Pflichten der Staatsdiener haben, nach § 1 des Gesetzes über das Posttarwesen vom 28. October 1871 und nach der Bekanntmachung des General-Postamts vom 28. Novbr. 1871 berechtigt, die von ihnen ausgehenden portopflichtigen unfrankirten Dienstbriefe zur Befreiung von dem Zuschlagsporto mit dem Vermerke „Portopflichtige Dienstsache“ zu versehen.

— Auf den Wunsch des Generalpostmeisters sind die Schulbehörden veranlaßt worden, in den Volks- und ähnlichen Schulen Anleitung zu einer richtigen und genügenden Adressirung von Brief- und anderen Postsendungen ertheilen zu lassen, weil ungenügende Briefaufschriften oft die Unbestellbarkeit der Sendungen zur Folge haben. Die Post hat nun eine solche Anleitung für die Lehrer aufstellen lassen, welche auch Auskunft über die verschiedenen Arten der Postsendungen ertheilt.

Berlin, 16. Decbr. Von zuverlässiger Seite wird bestätigt, daß der Kaiser gelegentlich seines am 1. Januar 1877 zu feiernden siebenzigjährigen Militärdienstjubiläums eine umfassende Amnestie erlassen wird.

— Die Sonntagsheiligung wird bekanntlich in den verschiedenen Theilen der Monarchie so ungleichmäßig gehandhabt, daß es dringend wünschenswerth erscheint, für den Erlaß von Polizeiverordnungen in dieser Beziehung bestimmtere Normen aufzustellen, als sie bisher bestanden. In Regierungskreisen scheint man noch nicht darüber einig, auf welchem Wege das zu geschehen habe.

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung des Bürger-Vorsteher-Collegiums am 15. December cr. im „Berliner Hof.“

Anwesend sämtliche Bürgervorsteher mit Ausnahme des entschuldigten Hrn. Krüger.

Der Magistrat war vertreten durch seinen Dirigenten.

Der erste Gegenstand der Tagesordnung war die Wahl eines Wortführers, eines Stellvertreters desselben und eines Schriftführers.

Herr Arnoldt beantragte zunächst die Wahl bis zur Erledigung der übrigen heute zur Verhandlung kommenden Gegenstände auszusetzen, welcher Antrag indeß abgelehnt wurde.

Bei der Wahl des Wortführers erhielt sodann Herr Thomas 5 Stimmen, Herr Arnoldt 2 Stimmen und Hr. Meyer 1 Stimme, 2 Stimmzettel sind unbeschrieben. Herr Thomas nahm die somit auf ihn gefallene Wahl an.

Als Stellvertreter wurde Hr. Schindler mit 6 Stimmen gewählt, während Hr. Arnoldt 3 Stimmen erhielt. Hr. Schindler nahm gleichfalls an.

Nun wurde zur Wahl eines Schriftführers geschritten und erhielten Hr. Arnoldt 5, Hr. Wilts 3 und die Hrn. Buhr und Meyer je 1 Stimme. Hr. Arnoldt, der gewählt war, nahm indeß die Wahl nicht an. Der zweite Wahlgang ergab für Hrn. Arnoldt 7 Stimmen, für Hrn. Wilts 2 und Hrn. Buhr 1 Stimme. Hr. Arnoldt erklärte aber auch jetzt auf Nichtannahme der Wahl beharren zu müssen, worauf das Collegium aber keine Rücksicht wollte, da die vorgebrachten Gründe nicht stichhaltig seien.

Auf Anregung des Hrn. Vog bemerkte sodann der Wortführer, daß er in Erledigung früherer Beschlüsse auf die nächste Tagesordnung die Wahl eines besonderen Protocollführers setzen wolle.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war die Verhandlung über ein Gesuch des Hrn. Bürgervorstehers Krüger um Entlassung aus seinem Amte

„Wissen Sie, den können Sie gleich los werden.“

Da trommelte Olga an die Schrankthüre und rief: „Heda, Sie Colleege, Sie dichten doch auch! Machen Sie doch rasch einen guten Vers zur Antwort.“

Um sicher zu gehen, verschloß ich rasch meine Thür und schrie mit dem ganzen Aufgebot meiner Stimme:

„Geh'n Sie ab

Oder ich bringe Sie auf 'n Trab.“

Laddepatsch aber sprach ziemlich verblüfft über diese aus dem Aleiderschrank tönende Stimme — „Donnerwetter, die Geschichte is jut“ und absentirte sich.

„Habe ich meine Sache gut gemacht?“ fragte ich Olga, als ich gleich darauf in ihr Zimmer trat, um mir meinen Dank zu holen.

„Sie können jetzt wieder gehen!“ war wieder die Antwort. — Ich ging.

Wer aber war schließlich der ehrliche Finder? — Weiter Niemand als ich. Ich fand den richtigen Regenschirm ganz fidel auf der Bühne tief in Gedanken stehen, angelehnt an einen Coullissenbaum.

Zur Belohnung dafür und für die gute Unterstützung erhielt ich von dem „Kaub“ einen Schirm geschenkt, denn Olga von „Schinderabumska“ besaß jetzt deren genug.

Das ist die wahre Geschichte von dem in Gedanken stehen gebliebenen Regenschirm.

Ein in Gedanken stehen gebliebener Regenschirm.

Humoreske von Arnold Schröder.

(Schluß.)

„D ja,“ meinte der Fähnrich, „habe Winterfeldt gelesen. War früher Offizier. Schreibt famos! Süperb! Wissen Sie, nur Soldatengeschichten.“

„Also nur Winterfeldt? Kennen Sie Shakespeare nicht?“

„Jawohl; ja, wissen Sie,“ sagte Laddepatsch, „das is ja der famose Kerl, der durch 'n Bosphorus geschwommen is.“

„Bitte sehr, das war Lord Byron!“

„Ach ja, richtig, Byron! Uebrigens das kann Justmüller von der 3. Kompagnie auch. Kerl schwimmt wie 'ne Padde. — Doch nicht gegen Winterfeldt. Der Kerl schreibt famos, colossal. Wenn der einen Pferdestall beschreibt und die Stallwache — das riecht man ordentlich. — Man muß immer Soldat sein. Ganz mein Fall. Ueberjall — Attaque — Kapitulation — Sieg. — Hier haben Sie gleich drei Regenschirme. Können Sie jedenfalls täglich einen andern aufspannen. Schwarz, grün und braun.“

„Und die Belohnung dafür?“ fragte Olga.

„Kommt nach 'm Thee. Wollen wir schon kriegen. Bin auch Dichter. Habe mir unterwegs einen Vers gemacht:

Lieber Schatz!

Gieb mir 'n Schmaß.“

Die Majorität des Collegiums war der Ansicht, daß die von Hrn. Krüger vorgebrachten Gründe (häufige Entfernung vom Orte u.) stichhaltig seien und wurde demnach beschloffen, daß gegen die Entlassung des Hrn. Krüger nichts zu erinnern sei.

Als dritter Gegenstand der Tagesordnung lag ein Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 300 Mark zu Weihnachtsgeschenken für arme Kinder vor.

Der Antrag wurde nach Empfehlung seitens des Magistrats-Dirigenten und der Hrn. Schindler, Voh, Wiltz und Meyer angenommen.

Vierter Gegenstand der Tagesordnung: Ertheilung der Decharge für die Jahres-Rechnung von 1874.

Die Rechnung war f. Z. vom Magistrat gehörig monirt und sodann dem Bürgervorsteher-Collegium übergeben, damit auch dieses die ihm zustehende Revision vornehme. Durch Wechsel in den Personen der Budget-Commission resp. des Bürgervorsteher-Collegiums ist die Revision indes noch nicht formell zum Schlusse gekommen, obgleich seitens eines Mitgliedes der Budget-Commission die Rechnung bereits längst monirt, die Monita vom Magistrat resp. Rämmerer beantwortet sind und seitens des Magistrats Decharge-Ertheilung beantragt ist. Diese Angelegenheit hat sich denn auch schon durch mehrere Sitzungen geschleppt und mußte wegen vorgerückter Zeit immer vertagt werden.

Herr Schindler wünscht die Rechnung noch zu prüfen und wird ihm dieselbe daher übergeben.

5) Banquetpflasterung.

Einige Anwohner der Augustenstraße sind beim Magistrat um Pflasterung des Banquets eingekommen und beantragt der Magistrat demgemäß, an der Augusten-, sowie an der Kasernen-, Kronen- und Kaiserstraße auf vorläufige Kosten der Stadt, ohne Verpflichtungs-Anerkennung, Klinkerpfade anzulegen. Nach längerer Besprechung der hier einschlagenden Rechtsmaterien u. wird ein Antrag des Hrn. Voh dahin angenommen: daß der Magistrat Mittel und Wege finden möge die Pflasterung der fraglichen Straßen herbeizuführen.

6) Wird ein Schreiben der Kaiserlichen Intendantur zur Kenntniß gebracht, wonach von der Kaiserl. Admiralität die Genehmigung zur leihweisen Ueberlassung eines Platzes für das projectirte städtische Spritzenhaus versagt ist.

7) Es gelangt zur Besprechung ein Anziehungsgesuch des Kaufmanns Philippson. Nach Erläuterung der Sache durch den Magistrats-Dirigenten wurde die Anziehung genehmigt.

8) Ein Antrag des Comité's für die Sedanfeier auf Deckung eines Deficits von 280 M. 62 Pf. aus der Rämmererkasse wurde mit 6 gegen 5 Stimmen abgelehnt, da die Ueber-

schreitung der bereits bewilligten Summe weder formell noch sachlich gerechtfertigt sei.

Die Tagesordnung war damit erledigt und wurde vom Wortführer darauf mitgetheilt, daß dem Vernehmen nach Herr Admiral Klatt nach Berlin reisen und eine Audienz beim Kaiser haben werde und sich diese Gelegenheit empfehle, Hrn. Admiral Klatt durch eine Deputation bitten zu lassen, sich Allerhöchsten Orts für die Errichtung eines Gymnasiums hier zu verwenden. Das Collegium beschloß demgemäß und wählte in die Deputation die Herren Bürgermeister Rakszynski, Wortführer Thomas und Arnoldt.

Schließlich wurde von Seiten mehrerer Bürgervorsteher zur Sprache gebracht, welche Schritte einzuleiten seien, um die städtischen Collegien gegen unbegründete Verdächtigungen und Verläumdungen zu schützen, wie sie jüngst bei Gelegenheit einer sog. Volksversammlung zur Besprechung der Selbstständigkeit der Stadt vorgekommen seien.

In der fraglichen Versammlung sei allerdings Vieles behauptet was geradezu Unsinn gewesen, aber es seien auch geradezu Beleidigungen ausgesprochen: allein auch unsinnige und abgeschmackte Behauptungen seien geeignet, eine der Sachlage fernstehende urtheilslose Menge aufzuheizen, habe doch selbst schon ein paar Tage nach jener Versammlung ein Arbeiter zum Wortführer Thomas im drohenden Tone gesagt: „Wir wollen schon sehen wo unser Geld bleibt!“ — Der durch seine 1½ stündige mit Gleichnissen, Bildern und Träumen socialistisch ausgeschmückte Rede bekannte Arbeiter — welcher allerdings bereits früher schon von Krupp wegen socialistischer Umtriebe gemahregelt worden — sei wohl nur das Organ Anderer. Derselbe habe, wie er selbst erklärt, die seiner Rede zu Grunde gelegte Idee lediglich aus der „Wilhelmshavener Zeitung“, die er seit längerer Zeit gelesen und aus den Erklärungen, welche von den Herren Derry, S. J. Diarks und Schiff bei Gelegenheit einer Versammlung in Fangmann's Local gegeben worden seien geschöpft; er vertrete also lediglich deren Ansichten.

Es sei ferner zu bedauern, daß zwei Magistratsmitglieder (die Herren Grashorn und Diarks) in der betr. Commission, seien. Dadurch erhalte das Auftreten des erwähnten Arbeiters in den Augen der Menge anscheinend eine gewisse Berechtigung und werde diese irre geführt.

Nach dem die Debatte erschöpft war, wurde folgender Antrag des Herrn Wachsmuth angenommen: Der Magistrat ist zu ersuchen, Schritte zu thun, um die betreffenden Schuldigen zur Rechenschaft zu ziehen. Zugleich spricht das Collegium sein Bedauern aus, daß Mitglieder des Magistrats in der betr. Commission sind und giebt der Hoffnung Ausdruck daß dieselben von der Commission zurücktreten.

Bon voyage.

Die Geschichte einer Brautfahrt.

Novelle von Ernst von Waldow.

„Haynau — drei Minuten Aufenthalt. Beilen Sie sich, meine Damen, steigen Sie ein, hier ist das Damencoupe.“

Der Schaffner half mit lobenswerther Höflichkeit nach; die drei alten Damen waren bei den zwei wenig jüngeren, welche schon in dem Coupe saßen und mißlaunig die neuen Ankömmlinge musterten, untergebracht.

Da näherte sich noch schnellen Schrittes ein junger Mann mit einer dickeibigen Reisetasche, auf welcher in Kreuzstich und sehr greller Farbenzusammenstellung zu lesen stand: „bon voyage!“

Mit einem Muth, der an Todesverachtung grenzte, wenn man die fünf reisenden Damen, welche sich inzwischen mit der Masse ihres Gepäcks so häuslich wie möglich eingerichtet hatten, in Erwägung zog, setzte der kühne Eindringling seinen Fuß auf das Trittbrett.

Doch zu einem weiteren Vordringen kam es nicht, denn die Aelteste der drei zuletzt Gefommenen siredte würdevoll den knöchernen Zeigefinger aus und mit einer Feierlichkeit im Ton der Stimme, als wiese sie dem kecken Jünglinge das Lasciate ogni speranza über Dante's Hölle, rief sie: „Damen-Coupe!“

„Aber ich rauche nicht,“ stotterte der junge Mann, roth werdend.

Jetzt schüttelte die Jüngste das schwarze Gelock und sprach zu ihrer Begleiterin, scheinbar ohne die Andern einer Beachtung zu würdigen, doch so laut, daß eben Alle es hören konnten:

„Unerhört, auch nicht einmal hier ist man vor Zubringlichkeiten sicher!“

Das wirkte. Mit dem Purpur der Scham übergossen, zog der junge Reisende seinen Kopf so schnell als möglich zurück, einige unverständliche Entschuldigungen murmelnd.

Der nahende Schaffner schnitt dieselben ab.

„Einsteigen, meine Herrschaften, wer noch mit will — der Zug geht gleich ab!“

Der junge Mann erschrak augenscheinlich.

„Ach, lieber Herr,“ begann er mit großer Höflichkeit, „wollen Sie die Güte haben, mir einen Platz anzuweisen?“

„Na, da ist's Zeit,“ brummte der Beamte, den artigen Bittsteller mit einem ziemlich geringschätzenden Blicke musternd, „wohin reisen Sie?“

„Nach Baiern — Bad Kissingen —“

„Ach Herr Gott, danach frage ich nicht, das ist mir sehr egal. Wohin lautet Ihr Billet?“

„Dresden.“ Der junge Mann war schon ziemlich kleinlaut geworden.

„Also Kobljurt II. Klasse — bitte hier herein, — da ist noch Platz.“

„Na, das habe ich mir lange gewünscht!“ brummte eine tiefe Stimme aus dem Innern des angewiesenen Coupes, und eine helle weibliche erwiderte als Echo:

„Noch Einer — es kommt immer besser — das ist doch geradezu unerträglich!“

Der junge Mann hatte gar keinen Muth, einzusteigen, trotz des drängenden Schaffners, und war schon zweimal mit seiner dicken Reisetasche, die er zuerst in den Wagen geschoben, in ziemlich unsanfter Berührung mit den langen, vorgestreckten Beinen des rechten Eckplatz-Inhabers gekommen, als dieser endlich dem Jögern den zuriel:

„Aber so lassen Sie sich doch, mein Bester, durch diesen freundlichen Empfang nicht abschrecken, entweder oder — rein oder raus!“

(Fortsetzung folgt.)

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangs-Vollstreckung soll das dem Tischlermeister Zimmer zu Wilhelmshaven abgepfändete Nugholz, als:

8 Stück eichene 1" Dielen,
1 1/2 " rothbuch. 3" "
1 " ahorn. 2" "

zur Befriedigung des Feldwebels Woller-
mann zu Wilhelmshaven am

**Sonnabend, 23. Dec.,
Nachmittags 2 Uhr,**

öffentlich meistbietend gegen baare Be-
zahlung verkauft werden.

Käufer wollen sich in dem Locale des
Herrn Ringius hier einfinden.

Wilhelmshaven, den 17. Dec. 1876.

Der Gerichtsvogt.

Kreis.

Vermischte Anzeigen.

Zu

Weihnachtsgeschenken

empfiehlt: Operngucker, Fernröhre,
Lorgnetten, Vincenez, gold. und
silb. Brillen, Lesegläser u.

**G. Wenz, Heppens,
Bismarckstr. 12.**

Kauf-Gesuch.

Actien der St. Johanni-Brauerei. Ver-
siegelte Offerten unter Buchstaben M. S
befördert die Exped. d. Bl.

**Magdeb. Sauerkohl,
grüne Schnittbohnen.**

**C. J. Behrends,
N. Heppens.**

Gesucht.

Zum 1. Januar 1877 ein Haus-
und Stubenmädchen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Reise-Artikel

in großer Auswahl bei
G. Schaaf,

vis-à-vis der Langnerschen
Badeanstalt.

Zu vermieten.

Ich habe ein möblirtes Zimmer
zu vermieten.

Auch finden noch einige junge Leute
Logis.

Elfsaß.

N. Jansen.

**Das Einrahmen von
Photographien und**

Bildern aller Art wird stets prompt
und billig besorgt.

Wilhelmshaven.

C. Sieffen in Neuheppens.

Tornister

für Knaben und Mädchen, sowie lederne
Schultaschen zum Verschließen hält bei
Bedarf bestens empfohlen

C. H. Franke, Koonstraße.

4 Tischlergesellen

finden Beschäftigung bei

F. W e h m e y e r.

Weihnachts-Ausstellung

in Kinderspielwaaren aller Art, Porzellan-
und Glassachen, Petroleum-Koch-Apparaten
neuester Construction, sowie Conditoreiwaaren
in allen Artikeln unter billigster Preisstellung
bei

**H. D. BROCKSCHMIDT.
Neuheppens.**

Spielwerke,

darunter **Pracht-Exemplare**, in großer Auswahl zu überraschend bil-
ligen Preisen.

August Frisse.

Wilhelmshalle.

Heute, den 18. December, und folgende Tage:

Concert und Vorstellung

der Gesellschaft Keller.

Auftreten des Zauber Künstlers Herrn Barnewolt
in der höhern Magie oder scheinbaren Zauberei.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

Entrée 50 Pf.

C. Keller.

Heinr. Müller,

Gold- & Silberwaaren

eigener Fabrikation.

Grosse Auswahl. — Billige Preise. — Bestellungen und
Reparaturen prompt.

Wilhelmshaven und Varel.

Da ich heute meine

Weihnachts-Ausstellung

aufs Vollständigste eröffnet habe, so bitte ich meine geehrten Gönner um zahlreichen
Zuspruch.

Neuheppens.

**H. Behrens,
Bäckermeister.**

Schuhe & Stiefel

sowie **Filz-Schuhe** mit und ohne Ledersohlen für Herren, Damen
und Kinder empfiehlt zu bekannten billigen Preisen

Neu-Heppens,

Bismarck-Straße Nr. 13,
im Hause der H. Hinrichs u. Pechhaus:

M. PHILIPSON

aus Berlin.

Weihnachts-Ausstellung

von Conditorei-Zuckerwaaren,

**Honigkuchen, Pfeffernüssen und
Macronen.**

D. Hörmann, Bäckerstr.,

Kronprinzenstr. 13.

Etablissement Buck, Jever.

Dienstag, 26. December 1876:

Erstes großes Bürgerfest.

Bei neuer decorativer Ausstattung, brennendem Tannenbaum und brillanter Illumination, beginnt präcise 7 Uhr der

Große Bürgerball.

Musikaufführung durch die Oldenb. Inf.-Capelle Nr. 91. Eintrittskarten à 2 Mk. sind bis Abends 6 Uhr bei Herrn D. Harms und mir zu haben.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Buck.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

halte ich mein reichhaltiges

Schuh- und Stiefel-Lager

bestens empfohlen.

G. Frerichs, Schuhmacher,
Noonstraße 108.

Wegen Geschäfts-Veränderung:

Gänzlicher Ausverkauf

von

Spiegeln & Oelgemälden.

Das Lager bietet eine große Auswahl von Spiegeln in allen Größen und habe die Preise sehr billig gestellt, um wo möglich noch bis

Neujahr zu räumen.

C. Schulstadt, Bergolder,
Wilhelmshaven, Neuheppens.

HOTEL KEESE.

Dienstag, den 19. December:

III. Sinfonie-Concert

Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

C. Lafann.

Filzschuhe.

Die bei meinen Abnehmern im vorigen Winter noch in guter Erinnerung stehenden dauerhaften

Filzschuhe

sind wieder in großer Auswahl bei billiger aber fester Preisstellung vorrätzig.

J. G. Gehrels.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich eine große Auswahl von gold. und silb. Taschenuhren, Regulatoren, Pariser Pendules, gold. und silb. Ketten u. s. w.

Auch halte ich mein reichhaltiges Lager von Goldwaaren und Brillen dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Reparaturen werden prompt und gut ausgeführt.

Neuheppens.

B. F. Kuhlmann,
Uhrmacher.

Filzschuhe

für Herren, Damen und Kinder in großer Auswahl sehr billig.

Anton Leveren.

Der Vorstand des Gewerk-Vereins wird aufgefordert, nächstens eine Versammlung anzuberaumen, und uns über den Stand des Vereins Mittheilung zu machen.
Mehrere Mitglieber.

Zuschriften

bis zu den allerzünftigsten bei

B. v. d. Ecken.



Wilhelmshav. Liedertafel.

Die nächste Übungsstunde findet nicht am Dienstag sondern Donnerstag den 21. December cr. im Vereins-Locale statt.

Der Vorstand.

Gut gearbeitete

Schulreißzeuge

in feinem Carton, in den Nummern

1., 2., 3., 4., 5.

Zu 2,20, 3,40, 4,30, 5,50, 6,50 Mk. empfiehlt

B. v. d. Ecken.

Schnur und Quaste

zu Stickerien empfiehlt in großer Auswahl

C. S. Franke, Noonstraße.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn A. W. Mende in Varel habe ich vier neu zuerbauende Häuser an der verlängerten Noonstraße in der Nähe der neuen Beamtenhäuser, ferner Baupläge in der verlängerten Kaiser-, Noon- und Königsstraße, wie auch an den bereits fertigen und projectirten Nebenstraßen unter sehr günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Baulustige können außer dem Bauplatz (nach Vorlegung reviditionsfähiger Zeichnungen und Kostenschlag) Geld zum Bauen erhalten.

Situationsplan und Zeichnungen sind zu jeder Zeit bei mir einzusehen, auch ertheile in jeder Beziehung Auskunft.

J. S. A. Ebers,
Zimmermeister.

Russ. Sardinien sowie Sardellen

empfehlen

C. J. Behrends,
N. Heppens.

Sauersche Würstchen

in schöner Waare empfiehlt

Mingius,
Restaurateur.

Es können Leute Logis erhalten
Krummellbogenstraße 6, bei Thor.

Verlobungs-Anzeige.

Kosine Hoffmeister.
Gensd'arm Friedrich Hoppe.
Wilhelmshaven. Schlüsselburg.